

Maul- und Klauenseuche in Brandenburg: Notfallgespräche über Tierseuche

Nach dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Brandenburg beraten Behörden über Maßnahmen, während Exporte gefährdet sind.



Im Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg, ist die Maul- und Klauenseuche (MKS) bei Wasserbüffeln ausgebrochen. Nach dem Feststellen des Virus beraten die Behörden heute über weitere Maßnahmen. Bisher gibt es aber keine Anzeichen für eine Ausbreitung auf andere Tierbestände, obwohl Analysen weiterhin laufen. Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir wird sich ebenfalls mit Branchenvertretern zu diesem Thema austauschen, wie **rbb24** berichtete.

Zur Eindämmung der Seuche müssen heute mehrere Nutztiere, konkret 55 Ziegen, Schafe und drei Rinder, aus einem Hof in

Schøneiche getøtet werden, da diese Heu von einem betroffenen Hof erhalten haben. Bis Dienstagabend gilt zudem ein Transportverbot fpr Klauentiere, das von Brandenburgs Agrarministerin Hanka Mittelstædt angeordnet wurde. Das Ministerium warnt, dass der Ausbruch der Seuche die deutschen Agrarexporte stark beeintræchtigen kørnte; erste Maánahmen aus dem Ausland sind bereits zu beobachten. So stoppte Spdkorea die Importe von Schweinefleisch aus Deutschland, wæhrend die Niederlande ein landesweites Transportverbot fpr Kælber verhængten, wie [sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de) berichtete.

Impfstoff und weitere Maánahmen

Ein Impfstoff gegen den spezifischen Serotyp O des MKS-Virus ist vorhanden, jedoch muss die Impfbank, die eigens fpr MKS-Ausbrpche eingerichtet wurde, noch aktiviert werden. Das Friedrich-Loeffler-Institut empfiehlt, die Impfungen bei einer zweiten betroffenen Tierhaltung schnellstmøglich durchzufphren, da die Herstellung eines Impfstoffs innerhalb weniger Tage erfolgen kann. Zudem wird ein Schutzkreis von etwa drei Kilometern um den Ausbruchsort eingerichtet, mit einer Pberwachungszone von zehn Kilometern rund um die betroffenen Tierbestænde, um das Virus weiter einzudæmmen.

MKS ist eine hochinfektiøse, meldepflichtige Erkrankung bei Klauentieren, die unter anderem Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine betrifft. Aufgrund der Pbertragbarkeit der Krankheit werden Maánahmen ergriffen, um eine Ausbreitung zu verhindern. Menschen sind laut FLI kaum anfællig fpr das Virus, und die allgemeinen hygienischen Bedingungen in Deutschland gelten als sicher.

RBB24

Quellen

- www.rbb24.de
- www.sueddeutsche.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de